

Train Kids

Unterrichtsmaterialien zum Jugendroman von Dirk Reinhardt



Geeignet für die Klassenstufen 8 bis 10
Einzel- oder fächerübergreifend einsetzbar in Deutsch und Sozialkunde
Mit Arbeitsblättern, Kopiervorlagen und Lösungsbögen

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	1
Allgemein	2
Kurzvorstellung und Inhaltsangabe des Romans.....	2
Interview mit dem Autor	3
Einsatzmöglichkeiten im Unterricht.....	4
Materialien für einzelne Abschnitte	5
A. Materialien für die Seiten 5–54.....	5
B. Materialien für die Seiten 55–101	6
C. Materialien für die Seiten 102–154.....	7
D. Materialien für die Seiten 155–196.....	8
E. Materialien für die Seiten 197–253.....	9
F. Materialien für die Seiten 254–311	10
Lösungen	11
Recherchetipps	13



Dirk Reinhardt
Train Kids
320 S., gebunden
EUR 14,95 / EUA 15,40 / CHF 21,30
ISBN 978-3-8369-5800-4

ALLGEMEIN

Kurzvorstellung und Inhaltsangabe des Romans

Der 14-jährige Miguel aus einem Dorf in den Bergen von Guatemala bricht auf, um seine Mutter wiederzufinden. Vor Jahren hat sie ihn und seine Schwester Juana zurückgelassen, um in die USA zu gehen und dort zu arbeiten. Viele Jahre bleibt sie in der Fremde – und kehrt nie zurück, obwohl sie es so oft verspricht. Nun will Miguel sich nicht länger vertrösten lassen. Er will herausfinden, was ihr Verschwinden zu bedeuten hat. Liebt sie ihn und seine Schwester nicht mehr? Waren die Erklärungen in ihren Briefen, warum sie nicht zurückkommen kann, nur Lügen? Was hat es mit diesem Land, in dem sie nun lebt und über dessen Reichtum man sich solche Wunderdinge erzählt, auf sich?

Schweren Herzens lässt er seine Schwester zurück und macht sich auf den langen Weg nach Norden. An der Grenze zu Mexiko trifft er andere, die das Gleiche vorhaben wie er: den geheimnisvollen Fernando, den kleinen Ángel, die kluge Jaz und den wortkargen Emilio. Sie beschließen, die Reise gemeinsam zu versuchen. Alle sind getrieben von der Sehnsucht nach Menschen, die sie verloren haben – und von der Hoffnung auf ein besseres Leben.

Die einzige Möglichkeit, Mexiko zu durchqueren, sind die Güterzüge. Schnell wird Miguel und den anderen klar, dass sie nur Teil eines viel größeren Trecks sind, der nach Norden rollt. Viele Tausende sind als blinde Passagiere auf den Zügen unterwegs. Und große Gefahren warten auf sie. Ein Fehltritt beim Aufspringen auf die Waggons, eine Unachtsamkeit auf den Dächern, ein leichtsinniger Schlummer in der Nacht – und ihr Leben kann vorbei sein. Korrupte Polizisten und geldgierige Räuberbanden machen Jagd auf sie. Sie leiden unter Hunger und Durst, unter der Hitze im Dschungel, der Kälte im Gebirge und der Trockenheit in der Wüste.

Miguel ist froh, dass die anderen bei ihm sind. So sehr sie sich von ihm unterscheiden, werden sie doch schon bald die besten Freunde, die er jemals hatte. Und noch etwas findet er heraus: Mag dieses Land, das sie durchqueren, noch so abweisend und feindselig erscheinen – in den schlimmsten Momenten findet sich oft gerade dort Hilfe, wo man es am wenigsten erwartet. Er ist hin- und hergerissen zwischen Verzweiflung und Hoffnung, Wut und Dankbarkeit.

Als er und die anderen schließlich Nuevo Laredo erreichen, die Grenzstadt am Rio Bravo, sind sie nicht mehr die Gleichen wie zu Beginn der Reise. Viele Lektionen haben sie lernen müssen – und die härtesten stehen ihnen noch bevor. Um die Grenze zu überqueren, die wie eine Festungsmauer gesichert ist, müssen sie Dinge tun, die sie nie tun wollten. Auch ihre Freundschaft wird auf eine harte Probe gestellt. Mehr als einmal zweifeln sie, ob es all das wert ist. Doch schließlich ist sie da: die Nacht der Entscheidung, in der sie über den Fluss setzen ...

Schätzungsweise 50.000 Kinder und Jugendliche aus Mittelamerika sind ständig auf den Güterzügen in Mexiko unterwegs, um sich zu ihren Angehörigen in den USA durchzuschlagen. Ihre Reise gehört nach Ansicht von Amnesty International zu den „gefährlichsten der Welt“. Trotzdem lassen sie sich nicht abschrecken, denn der Leidensdruck ist groß. Sie wollen nicht akzeptieren, auf Dauer von ihren Eltern oder Geschwistern getrennt zu sein. Und sie wollen sich auch nicht damit abfinden, dass es angeblich ihr Schicksal sein soll, auf ewig in Armut zu leben.

Der Roman „Train Kids“ widmet sich diesem hierzulande noch wenig bekannten Kapitel der Armutsmigration von Kindern und Jugendlichen. Er beruht auf intensiven Recherchen vor Ort in Mexiko, auf vielen Gesprächen sowohl mit den betroffenen Jugendlichen selbst als auch mit den Mitarbeitern von Hilfsorganisationen. Er zeigt an einem konkreten Beispiel, was Armut und zerrissene Familienverhältnisse Kindern antun können – wie sie zugleich aber den Mut und die Energie aufbringen, sich mit aller Kraft gegen ihr Schicksal zu stemmen.

Interview mit dem Autor

Wann und wo sind Ihnen die jungen Migranten in Mexiko zum ersten Mal begegnet, und warum haben sie Sie seitdem nicht losgelassen?

Zum ersten Mal auf das Thema aufmerksam geworden bin ich im Jahr 2003 über eine Reportage in der Zeitschrift „GEO“. Schon damals hat mich die Geschichte dieser Jugendlichen tief berührt: die schwierigen Verhältnisse, in denen sie aufwachsen, die Einsamkeit und Orientierungslosigkeit, die sie empfinden, vor allem aber der Mut, mit dem sie sich gegen ihr Schicksal stemmen. Manche Themen packen einen eben, und bei diesem war es in besonderer Weise so. Ich habe es immer mit mir herumgetragen und gewusst, dass ich einmal darüber schreiben werde.

Sie haben für den Roman in Mexiko recherchiert. Was hat Sie dort besonders beeindruckt?

Zwei Dinge. Erstens die Beobachtung, wie diese Jugendlichen selbst unter schwierigsten Bedingungen und nach härtesten Rückschlägen die Hoffnung auf ein besseres Leben nicht aufgeben. Sie entwickeln eine unglaubliche Energie und verlieren nie ihre Lebensfreude. Und zweitens war es schön mitzuerleben, dass es in den weltlichen und kirchlichen Hilfsorganisationen viele Leute gibt, die den Migranten in selbstloser Weise helfen – gegen alle Gefahren und zum Teil auch gegen die Gesetze. Beides hat mich fasziniert, gerade im Vergleich mit unserer Wohlstandsgesellschaft, in der vieles so selbstverständlich geworden ist.

Fernando, Miguel, Jaz, Emilio und Ángel, die Hauptfiguren in Ihrem Buch, sind ganz eigene Charaktere mit unterschiedlicher Herkunft. Sie beschreiben sie lebendig und sehr authentisch. Gibt es reale Vorbilder?

Ja, die gibt es allerdings. Ich habe in Mexiko viele der jugendlichen Migranten persönlich getroffen – in den Asylern und Herbergen, in denen sie sich für einige Nächte ausruhen können, aber auch direkt an den Bahnlinien, wo sie sich entlang der Strecke verstecken und auf einen Zug warten, mit dem sie wieder ein Stück mitfahren können. Manche von ihnen haben mir ihre Abenteuer erzählt, und davon ist viel in den Roman eingeflossen. Hinter den Hauptfiguren stehen also „reale“ Menschen, die ich kennengelernt habe. Das macht vielleicht die Authentizität aus.

Sehen Sie Möglichkeiten, wie sich die brisante Migranten-Situation dort verbessern kann?

Das wird nur gelingen, wenn man an den Ursachen der Migration ansetzt. Diese Menschen verlassen ihr Zuhause ja nicht aus Spaß. Sie würden liebend gern in ihrem Heimatland bleiben, wenn es dort eine Zukunft für sie gäbe. Aber die gibt es eben nicht. Die kleinen Länder in Mittelamerika zählen zu den ärmsten der Welt, und dazu tragen die Industrieländer, allen voran die USA, mit ihrer Handels- und „Entwicklungs“politik einiges bei. Es gilt, die Wirtschaft dieser Länder zu stärken, die Armut zu bekämpfen und das Bildungsniveau zu heben. Das wäre der richtige Weg, an dieses Problem heranzugehen – stattdessen errichtet man Mauern und Zäune.

Auch in Europa gibt es aktuell viele Migrantenschicksale. Warum haben Sie sich entschieden, über mittelamerikanische Jugendliche zu schreiben?

Das hat mehrere Gründe. Erstens ist das Nebeneinander von Armut und Reichtum in dieser Region besonders krass. In Guatemala, Honduras, Nicaragua und El Salvador herrscht bittere Armut, in den USA extremer Wohlstand. Dazwischen liegt Mexiko. Deshalb erlebt dieses Land eine Migrationswelle, die größer ist als irgendwo sonst auf der Welt. Zweitens sind gerade dort viele Jugendliche unterwegs – vermutlich mehr als 50.000. Und drittens sind die Fahrten auf den Güterzügen in Mexiko besonders abenteuerlich, was für einen Jugendroman ja nicht eben unwichtig ist. So kann ich im Kleinen, also am Beispiel meiner Protagonisten, ganz eindringlich das beschreiben, was im Großen derzeit überall auf der Welt passiert.

Ihre ersten Jugendbücher, die „Anastasia Cruz“-Serie und „Edelweißpiraten“, behandeln eher historische Themen. Gibt es dennoch inhaltliche und literarische Verbindungslinien?

Auf jeden Fall. Die „Anastasia Cruz“-Bücher sind zwar im Kern Abenteuerromane, aber es geht immer auch um die Lebensbedingungen von Kindern in Entwicklungsländern sowie um das Aufeinanderprallen verschiedener Kulturen. Da sind deutliche Parallelen zu den „Train Kids“ vorhanden. Ebenso bei den „Edelweißpiraten“: Jugendliche müssen sich unter extrem harten Bedingungen zusammen durchschlagen, müssen füreinander und für ihre Ziele einstehen, gegen alle Widerstände. Obwohl in ganz unterschiedlichen Zeiten und Ländern angesiedelt, geht es in diesen Romanen im Grunde also um sehr ähnliche Dinge.

Aufgrund Ihrer vielen Lesungen in Schulen haben Sie einen engen Kontakt zu Jugendlichen. Was glauben Sie, welche Reaktionen Ihr neues Buch bei den Jugendlichen auslösen wird, oder gibt es schon erste Erfahrungen?

Bei den Lesungen fragen mich die Jugendlichen gerne nach meinem nächsten Projekt, sodass ich schon oft über die „Train Kids“ erzählt habe. Das Thema stößt immer auf großes Interesse. Viele haben selbst einen Migrationshintergrund oder sind in ihrem Freundeskreis damit vertraut. Wenn ich von den Erlebnissen und Begegnungen in Mexiko erzähle, herrscht oft ungläubiges Staunen. Es ist eine schöne Sache, den Jugendlichen zu vermitteln, dass es spannende und bewegende Geschichten auch und gerade in der Realität gibt – und nicht nur in irgendwelchen Phantasiewelten.

Einsatzmöglichkeiten im Unterricht

Der Roman „Train Kids“ kann sowohl im Deutsch- als auch im Sozialkundeunterricht eingesetzt werden und eignet sich in erster Linie für die Klassenstufen 8 bis 10. Die Möglichkeit des fächerübergreifenden Einsatzes erlaubt eine multiperspektivische Herangehensweise an die Thematik und ihre literarische Bearbeitung.

In Sozialkunde bietet der Roman vielfältige Anknüpfungspunkte, vor allem für die folgenden Themen:

- ▶ Migration, vor allem Armutsmigration von Kindern und Jugendlichen
- ▶ Flüchtlingsproblematik
- ▶ Armut und Reichtum
- ▶ Unterschiede zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern
- ▶ Lateinamerika

Im Deutschunterricht geht es vorrangig um die literarische Umsetzung und um sprachliche Aspekte. Die vorliegenden Materialien orientieren sich an den „Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife“ (KMK 18.10.2012), den „Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss“ (KMK 4.12.2003) sowie den „Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Hauptschulabschluss“ (KMK 15.10.2004).

Die folgenden Kompetenzbereiche aus den Bildungsstandards werden in erster Linie angesprochen:

- 3.1 Sprechen und Zuhören
- 3.2 Schreiben
- 3.3 Lesen – mit Texten und Medien umgehen
- 3.4 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

MATERIALIEN FÜR EINZELNE ABSCHNITTE

A. Materialien für die Seiten 5–54

A1. Verstehen

Lies die Seiten 5 bis 54 des Romans und beantworte die folgenden Fragen zum Text. Schreibe jeweils dazu, auf welcher Seite und in welchen Zeilen du die Antwort gefunden hast.

1. Wo verstecken sich die Train Kids auf dem Güterbahnhof von Ciudad Hidalgo?
2. Wonach stinkt es unter den Güterwaggons?
3. Wie nennen sich die Jugendbanden aus El Salvador?
4. Wie schildert Miguel den Mara, als er auf dem Friedhof auftaucht?
5. Wovor hat Miguel Angst, als er am Morgen auf dem Friedhof erwacht?
6. Was verlangt Fernando von Jaz?
7. Wie erklärt Ángel seine Schwierigkeiten beim Erklettern des Zuges?
8. Was ist Fernando auf seiner ersten Fahrt passiert?
9. Wie fühlt sich Miguel, als sie den anderen Migranten in La Arrocera nicht helfen können?

A2. Nachforschen

Versucht etwas über Mexiko und die dortige Migranten- und Flüchtlingsproblematik herauszufinden. Woher kommen die Menschen, die das Land durchqueren? Wohin wollen sie? Aus welchen Gründen sind sie unterwegs? Wie ist ihre Situation?

Überlegt euch, welche Quellen ihr dazu heranziehen möchtet. Möglich wäre es zum Beispiel, im Internet zu recherchieren, in die Bücherei zu gehen oder mit jemandem zu sprechen, der sich mit der Thematik auskennt. Welche Vor- und Nachteile haben diese Vorgehensweisen?

Findet euch in Gruppen zusammen. Präsentiert euch eure Ergebnisse gegenseitig, einigt euch auf die wichtigsten Punkte und haltet diese auf Plakaten fest. Hängt die Plakate in der Klasse auf.

A3. Diskutieren

Der Flößer versucht die Train Kids zu betrügen, indem er ihnen mehr Geld abnimmt als ursprünglich vereinbart. Fernando revanchiert sich, indem er ihn bestiehlt. Als die anderen davon erfahren, sind sie verunsichert. Fernando sagt: „Hier wollen euch alle nur ans Leder. Und glaubt bloß nicht, dagegen könnt ihr was tun, indem ihr lieb und nett seid. Wenn euch einer übers Ohr hauen will, ist es das Beste, ihr zahlt's mit gleicher Münze heim.“ (Seite 15, Zeilen 25–28)

Diskutiert darüber. Hat Fernando recht?

A4. Kreativ sein

Die Anfangsszene des Buches führt bereits viele Motive ein, die über den ganzen Roman hinweg von großer Bedeutung sind (Seiten 5–16).

Erstellt ein Hörspiel aus dieser Szene. Ihr braucht Sprecher für Miguel, Fernando, Jaz, Ángel und den Flößer. Überlegt euch, wie ihr die Geräusche am besten nachstellen könnt.

B. Materialien für die Seiten 55–101

B1. Verstehen

An einem langen, heißen Tag leiden die Train Kids unter Durst. Als der Zug hält, können sie sich endlich etwas zu trinken und zu essen organisieren (Seiten 61 bis 63). Suche die Satzteile, die zueinander passen. Verbinde sie und schreibe sie dann in der richtigen Reihenfolge in dein Heft.

Wir trinken aus einer Regentonne	fühlen wir uns fast wie Könige.
Als wir darauf liegen und die Bananen schälen,	ist der Durst verschwunden und auch der Hunger ist erst einmal vergessen.
Dann schleppen wir so viel Gras, wie wir tragen können, zum Zug	und der Zugführer verschwindet in einem Gebäude am Rand der Strecke.
Fernando klettert vom Wagen	und füllen unsere Flaschen.
Das Erste, das wir finden, ist ein Abwasserkanal,	und polstern die Lücken zwischen den Dachstreben damit aus.
Als der namenlose kleine Ort hinter uns liegt und wir wieder auf offener Strecke sind,	aber die Brühe stinkt so erbärmlich, dass wir sie lieber nicht anrühren.
Die Lokomotive hält in einem winzigen Kaff,	und springt an uns vorbei auf den Boden.

B2. Nachforschen

Am Bahnhof von Ixtepec verstecken die Train Kids sich hinter einem alten Lagerschuppen und träumen von ihren Lieblingsgerichten. Dann bereiten sie sich darauf vor, in die Stadt zu gehen, um sich mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Fernando gibt ihnen Verhaltenstipps und es kommt zu einem Konflikt zwischen ihm sowie Emilio und Jaz (Seiten 74–77).

Lest die Szene mit verteilten Rollen (Seite 74, Zeile 1 bis Seite 77, Zeile 12). Ihr braucht Sprecher für Miguel (Erzähler) sowie für Miguel, Fernando, Jaz, Ángel und Emilio (wörtliche Rede). Benennt zunächst die Gedanken, Gefühle und Beweggründe der einzelnen Figuren. Versucht diese dann in Stimmlage und Betonung deutlich zu machen.

B3. Diskutieren

In einem verfallenen Haus am Stadtrand von Ixtepec verbringen die Train Kids die Nacht. Sie treffen dort auf einen alten Mann, der verwahrlost aussieht und Schnaps trinkt. Als sie ein Lagerfeuer anzünden, setzt er sich zu ihnen und kommentiert ihr Gespräch. „Nur Geld haben die da oben. Kein Herz“, sagt er über die Situation in den USA (Seite 88, Zeilen 26–27). Und über ihre Reise: „Es ist ganz egal, wohin du gehst. Deinem Leben kannst du nicht entkommen.“ (Seite 88, Zeile 33 – Seite 89, Zeile 1) Fernando regt sich über ihn auf und erklärt ihn für verrückt.

Diskutiert über die Ansichten des alten Mannes. Auch wenn er auf den ersten Blick verwirrt erscheint: Ist nicht vielleicht doch etwas dran an seinen Aussagen?

B4. Kreativ sein

Am Seeufer warten Polizisten auf den Zug, um die Migranten abzufangen und zu verhaften. Die Train Kids überstehen die Razzia nur deswegen unbeschadet, weil der Mara bei ihnen ist und die Polizisten keinen Konflikt mit ihm und seinen Leuten riskieren wollen. Viele der anderen Migranten werden aber zum Teil brutal behandelt und abtransportiert (Seiten 67–71).

Stellt euch vor, ihr seid ein Journalist und sollt am folgenden Tag einen Zeitungsartikel über dieses Ereignis veröffentlichen. Überlegt euch, wie ihr dazu recherchieren würdet, und schreibt den Text eures Artikels. Stellt euch eure Ergebnisse in der Klasse gegenseitig vor.

C. Materialien für die Seiten 102–154

C1. Verstehen

Die Schilderungen Miguels auf den Seiten 117 bis 126 umfassen die folgenden Ereignisse:

- ▶ Gespräch über den verschwundenen Emilio und die Ereignisse der letzten Nacht (Seiten 117–118)
- ▶ Emilio und die Kaninchen (Seiten 118–120)
- ▶ Sie finden einen Platz auf einem mit Schweinen beladenen Waggon (Seiten 120–121)
- ▶ Fernando demonstriert seine Lieblingssportart (Seiten 121–123)
- ▶ Miguel versucht ihn noch zu übertrumpfen (Seiten 123–125)
- ▶ Als Jaz das Gleiche wagt, erlebt Miguel ein Wechselbad der Gefühle (Seiten 125–126)

Erzähle diese Ereignisse in eigenen Worten nach. Fasse dich dabei möglichst knapp, ohne etwas Wichtiges wegzulassen.

C2. Nachforschen

Miguel, Jaz, Fernando, Ángel und Emilio verfolgen das gleiche Ziel, haben aber unterschiedliche Lebensgeschichten hinter sich. In manchem ähneln sie sich, in vielen Dingen sind sie verschieden.

Bildet Gruppen zu den einzelnen Figuren. Erstellt in der Gruppe einen Steckbrief zu der jeweiligen Person, in dem die folgenden Kategorien vorkommen:

- ▶ Alter
- ▶ Herkunftsland
- ▶ Person, die sie suchen
- ▶ Bisherige Lebensgeschichte
- ▶ Charaktereigenschaften
- ▶ Besondere Fähigkeiten
- ▶ Stellung in der Gruppe

Bringt alle Informationen darin unter, die ihr bis zur Seite 154 finden könnt. Wenn ihr zu einer Kategorie nichts findet, lasst ihr sie offen – vielleicht könnt ihr später noch etwas ergänzen. Stellt eure Ergebnisse in der Klasse vor und vergleicht sie.

C3. Diskutieren

In Tierra Blanca finden die fünf Schutz in einer Kirche. Der Padre hält die Polizisten davon ab, sie zu verhaften. Als diese ihn daran erinnern, dass auch er sich an die Gesetze halten müsse, antwortet er: „Ich respektiere die Gesetze – solange sie im Einklang mit meinen Überzeugungen stehen“ (Seite 131, Zeilen 13–14). Auf die Ankündigung, er werde großen Ärger bekommen, sagt er: „Großen Ärger hat man immer nur mit dem eigenen Gewissen“ (Seite 131, Zeilen 29–30).

Sprecht darüber in der Klasse. Welche Prinzipien stehen hinter den Ansichten des Padre? Wie beurteilt ihr sein Verhalten? Gibt es Situationen, in denen es gerechtfertigt sein kann, sich nicht an die Gesetze zu halten?

C4. Kreativ sein

Nach einem schweren Gewitter fallen die Train Kids doch noch einer Polizeistreife in die Hände. Sie werden zu einem verlassenem Haus gebracht und im Gegenzug dafür, dass die Polizisten sie nicht an die Migrationsbehörde ausliefern, ausgeraubt. Dabei tut sich besonders ein Polizist hervor, der von seinem Kollegen „Vicente“ genannt wird (Seiten 106–112).

Stellt euch vor, der Polizist kommt abends nach Hause und wird von seinen Kindern gefragt, wie sein Arbeitstag war. Wie würde er sein Vorgehen wohl vor ihnen rechtfertigen? Schreibt einen Dialog zwischen ihm und seinen Kindern.

D. Materialien für die Seiten 155–196

D1. Verstehen

Gib zu den folgenden Aussagen an, ob sie richtig oder falsch sind. Falls sie deiner Meinung nach nicht zutreffen, korrigiere sie. Schreibe die Seiten- und Zeilenangabe der betreffenden Textstelle dazu.

	richtig / falsch	Seite	Zeile
Jaz erzählt dem alten Alberto von ihren Erlebnissen mit dem Padre.			
Die Männer, die auf den Zug steigen, sind bewaffnet, einer mit einem Gewehr.			
Die Banditen werfen die Schuhe der fünf vom Zug, weil sie darin Geld vor ihnen versteckt hatten.			
Fernando gibt den anderen die Schuld an dem, was mit Emilio passiert ist.			
Auf ihre Rufe nach Emilio hören sie Tierstimmen und ein Knistern im Gebüsch.			
Miguel entdeckt Emilios Spur, die zu dem kleinen Bauernhof führt.			
Der Mann in der Scheune erzählt, dass er Emilio zu einem Arzt gebracht hat.			
Der Sohn der Bauersleute ist nach Norden gezogen, um sein Glück zu suchen.			
Fernando glaubt, dass sich Emilio nun allein in die USA durchschlagen will.			

D2. Nachforschen

Auf der Suche nach Emilio kommen Miguel, Jaz, Fernando und Ángel zu einer kleinen Farm. Von dem Mann und seiner Frau, die dort leben, werden sie freundlich aufgenommen, bekommen etwas zu essen und dürfen auf der Farm übernachten (Seiten 181–196).

Informiert euch: Wie sind die Lebensverhältnisse der einfachen Landbevölkerung in Mexiko? Wie ist die Verteilung von Armut und Reichtum in dem Land? Was heißt es, wenn gesagt wird, Mexiko sei ein typisches „Schwellenland“?

D3. Diskutieren

Fernando und Emilio stehen in einem besonders konfliktreichen Verhältnis zueinander. Immer wieder geraten sie aneinander.

Sucht die Textstellen aus dem Roman heraus, die etwas über das Verhältnis der beiden aussagen, und stellt sie zusammen. Diskutiert dann über die Wandlung in Fernandos Verhalten. Wie ändert sich seine Einstellung gegenüber Emilio, und warum? Was sagt das über seinen Charakter aus?

D4. Kreativ sein

Entwerfe eine Landkarte, auf der die folgenden Orte vorkommen, die bei dem Abenteuer in den Bergen eine Rolle spielen:

- ▶ Die Stelle, an der die Banditen die Schuhe vom Zug werfen
- ▶ Die Stelle, an der Emilio vom Zug gestoßen wird
- ▶ Die Stelle, an der die vier anderen den Zug verlassen müssen
- ▶ Die Stelle, an der sie die nächtliche Suche abbrechen
- ▶ Ihr Nachtlager, die „Schildkröte“
- ▶ Die Bauernhöfe, auf denen sie wieder verjagt werden
- ▶ Die Farm des Mannes und seiner Frau

Zeichne auf der Landkarte die Wege ein, die erstens Emilio und zweitens die anderen vier zurücklegen.

E. Materialien für die Seiten 197–253

E1. Verstehen

In der folgenden Tabelle sind einige Beispiele für wörtliche Rede aufgeführt, die ihr auf den Seiten 197 bis 253 des Romans finden könnt. Findet heraus, von wem die Aussagen stammen und an welcher Stelle des Romans sie stehen. Tragt den Namen sowie die Seiten- und Zeilenangaben in die Tabelle ein.

	Sprecher	Seite	Zeile
„Scheint ja mächtig beliebt zu sein, der Platz.“			
„Du darfst die Tür nie zumachen, das ist das Schlimmste, was du tun kannst.“			
„Wir können nur warten. Aber worauf eigentlich?“			
„Ich erzähle ihnen von Santiago und seiner Bande. Dann kriegen sie Angst.“			
„Zwei Fehler hast du jetzt gemacht, amigo. Mach keinen dritten.“			
„Wir wollen nur etwas zu essen. Und Hilfe für Ángel.“			
„Von uns erfährt keiner was. Da können Sie sicher sein.“			
„Dein Freund ist eine echt komische Nummer, Jaz, das muss man dir lassen.“			
„Wartet noch einen Augenblick. Ángel möchte euch etwas mitteilen.“			
„Ich gehe zurück zu meinen Großeltern.“			
„Jedenfalls bin ich verdammt froh, wenn wir aus der Wüste raus sind.“			

E2. Nachforschen

Das wohl gefährlichste und schockierendste Erlebnis der Train Kids ist ihre Geiselnahme durch die Zetas. Sie werden auf eine abgelegene Ranch gebracht, dort im Keller gefangengehalten und brutal verhört, weil die Zetas Lösegeld für sie erpressen wollen (Seiten 211–224).

Informiert euch über die Zetas. Was für Leute sind das und welche Rolle spielen sie in Mexiko? Wie kommt es, dass die Polizei nicht mit ihnen fertig wird?

Forscht auch nach, was unter dem „Massaker von Tamaulipas“ zu verstehen ist. In welcher Beziehung steht dieses Ereignis zu den Zetas?

E3. Diskutieren

Immer dann, wenn Miguel ein wenig zur Ruhe kommt und sich an einem sicheren Ort befindet, schreibt er einen Brief an seine Schwester Juana, die er in Guatemala zurückgelassen hat. Den ersten verfasst er bei dem Padre in Tierra Blanca (Seiten 140–141), den zweiten in der Herberge von La Santa in San Luis Potosí (Seiten 233–234).

Überlegt und diskutiert: Warum ist es Miguel so wichtig, diese Briefe zu schreiben? Welche Bedeutung hat seine Schwester für ihn? Zieht dazu auch die Erinnerungen heran, die er auf seiner Reise hat.

Lest euch die Briefe durch. Vergleicht das, was Miguel dort schildert, mit seinen Erlebnissen. Was schildert er, und wie? Was lässt er weg, und warum?

E4. Kreativ sein

Stellt euch vor, Juana bekommt den Brief, den Miguel ihr aus der Herberge in San Luis Potosí geschrieben hat (Seiten 233–234). Sie hat Sehnsucht nach ihm und möchte ihm gerne antworten.

Schreibt einen solchen Antwortbrief. Berücksichtigt dabei ihr Alter (sie ist zehn) und das, was ihr bisher über sie erfahren habt (Seite 6, Zeilen 1–16; Seite 63, Zeile 12 – Seite 64, Zeile 33; Seite 89, Zeile 31 – Seite 90, Zeile 33; Seite 175, Zeile 1 – Seite 176, Zeile 11).

F. Materialien für die Seiten 254–311

F1. Verstehen

Angeführt von El Anfibio, dem „Lurch“, überqueren Miguel, Jaz und Fernando den Rio Bravo und gelangen in die USA (Seiten 290–296). Der folgende Text bezieht sich auf diese Ereignisse. Ergänze die Lücken mit Hilfe der Wörter im Kasten, bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge und schreibe den fertigen Text in dein Heft.

Das Rohr ist mit einem _____ gesichert, an dem ein _____ hängt.
Sie laufen über die Insel, die nicht mehr als eine bewachsene _____ ist.
An den _____ ist ein glitschiges Zeug, das sich anfühlt wie ein _____.
Mit Händen und _____ kämpfen sie gegen die _____.
Als sie aus dem _____ klettern, rutschen ihnen die _____ weg.
Hände, _____ und Füße versinken in einer undefinierbaren _____.
Sie gehen in den _____ und legen sich auf vier prall gefüllte _____.
Aus der Dunkelheit tauchen die Umriss eines _____ auf.
Ein schwacher _____ ist zu sehen, er fällt aus einem _____ herab.
Dabei müssen sie ständig den _____ ausweichen.
Sie holen tief _____ und kriechen mit dem _____ voran in das Rohr.
Auf der anderen Seite der _____ ist die _____ des Flusses.
Als der _____ kommt, tauchen sie, so lange sie nur können.

Sandbank	Flüssigkeit
Insel	Kopf
Wasser	Schloss
	Hauptströmung
Strudeln	Schacht
Füßen	Luft
	Autoreifen
Fluss	Knie
Strömung	Tierfell
	Abwasserrohres
Beine	Gitter
	Hubschrauber
Wänden	Lichtschein

F2. Nachforschen

Wendet euch noch einmal den Plakaten zu, die ihr zu Beginn der Lektüre des Romans erstellt und in der Klasse aufgehängt habt (Aufgabe A2).

Findet euch in den gleichen Gruppen wieder zusammen und überlegt vor dem Hintergrund dessen, was ihr seitdem erfahren und worüber ihr gesprochen habt: Würdet ihr das Plakat noch einmal so gestalten? Oder haben sich inzwischen andere Aspekte in den Vordergrund gespielt, die ihr für wichtiger haltet und die auf jeden Fall aufgenommen werden sollten?

Falls ja, gestaltet das Plakat neu.

F3. Diskutieren

In Nuevo Laredo sagt Jaz zu Miguel, ihrer Ansicht nach sei er im Lauf der Reise immer mehr wie Fernando geworden: Er rede so wie er und auch seine Augen seien inzwischen die gleichen misstrauischen Schlitze (Seite 281, Zeilen 4–19).

Sprecht darüber. Wenn ihr die ersten und die letzten Kapitel des Romans miteinander vergleicht: Hat sich Miguel in seiner Sprache und seinem Verhalten wirklich verändert? Woran lassen sich die Veränderungen festmachen? Und was ist mit Jaz und Fernando? Haben sie sich auch verändert?

F4. Kreativ sein

In einer Nacht in Nuevo Laredo wird die Freundschaft von Miguel, Jaz und Fernando auf eine harte Probe gestellt (Seiten 270–275). Miguel droht Jaz, auf der Stelle wieder zurückzufahren, und dann prügelt er sich fast mit Fernando.

Lest euch die Schilderungen Miguels auf den Seiten 270 bis 275 genau durch und schreibt sie dann um. Versetzt euch entweder in Jaz oder in Fernando. Wie hätten sie die gleichen Ereignisse wohl beschrieben? Schreibt die Passage nieder und stellt euch eure Ergebnisse in der Klasse gegenseitig vor.

LÖSUNGEN

A. Materialien zu den Seiten 5–54

A1. 1. Hinter ein paar verrosteten Waggons auf einem Abstellgleis (Seite 17, Zeilen 2–3). 2. Nach Benzin und verbranntem Gummi (Seite 20, Zeilen 26–27). 3. Mara Salvatrucha (Seite 32, Zeile 3). 4. Er sieht finster aus, hat den Kopf kahlgeschoren und ist an den Armen, am Hals und im Gesicht tätowiert (Seite 34, Zeilen 3–5). 5. Er fürchtet, Fernando könnte sie im Stich gelassen haben (Seite 39, Zeilen 5–7). 6. Sie soll sich Dreck ins Gesicht schmieren, damit sie mehr wie ein Junge aussieht (Seite 40, Zeilen 4–12). 7. Er sagt, er sei ausgerutscht (Seite 45, Zeilen 16–17). 8. Er ist am Kontrollpunkt bei La Arrocera erwischt und mit dem Bus der Tränen zurück zur Grenze geschafft worden (Seite 48, Zeile 23 – Seite 49, Zeile 4). 9. Hilflos und gedemütigt (Seite 52, Zeile 5).

A2. Vor- und Nachteile der verschiedenen Quellenarten, zum Beispiel:

Internet: sehr aktuell – aber die Informationen sind nicht immer verifiziert.

Bücherei: sehr seriöse Informationen – können aber zum Teil veraltet sein.

Persönliche Gespräche: sehr eindrucksvoll und „hautnah“ – aber oft subjektiv gefärbt.

Eine Kombination dieser verschiedenen Quellenarten ist daher empfehlenswert.

B. Materialien zu den Seiten 55–101

B1. Die Lokomotive hält in einem winzigen Kaff, und der Zugführer verschwindet in einem Gebäude am Rand der Strecke. Fernando klettert vom Wagen und springt an uns vorbei auf den Boden. Das Erste, das wir finden, ist ein Abwasserkanal, aber die Brühe stinkt so erbärmlich, dass wir sie lieber nicht anrühren. Wir trinken aus einer Regentonne und füllen unsere Flaschen. Dann schleppen wir so viel Gras, wie wir tragen können, zum Zug und polstern die Lücken zwischen den Dachstreben damit aus. Als wir darauf liegen und die Bananen schälen, fühlen wir uns fast wie Könige. Als der namenlose kleine Ort hinter uns liegt und wir wieder auf offener Strecke sind, ist der Durst verschwunden und auch der Hunger ist erst einmal vergessen.

D. Materialien zu den Seiten 155–196

D1. „Jaz erzählt dem alten Alberto von ihren Erlebnissen mit dem Padre“: falsch, es ist Ángel (Seite 158, Zeile 31 – Seite 159, Zeile 7). „Die Männer, die auf den Zug steigen, sind bewaffnet, einer mit einem Gewehr“: richtig (Seite 162, Zeilen 3–4). „Die Banditen werfen die Schuhe der fünf vom Zug, weil sie darin Geld vor ihnen versteckt hatten“: falsch, sie werfen ihre Schuhe weg, damit sie sie nicht verfolgen können (Seite 164, Zeilen 5–6). „Fernando gibt den anderen die Schuld an dem, was mit Emilio passiert ist“: falsch, am Ende gibt er sich selbst die Schuld (Seite 169, Zeilen 25–29). „Auf ihre Rufe nach Emilio hören sie Tierstimmen und ein Knistern im Gebüsch“: richtig (Seite 171, Zeilen 14–15). „Miguel entdeckt Emilios Spur, die zu dem kleinen Bauernhof führt“: falsch, Ángel entdeckt sie (Seite 181, Zeilen 16–17). „Der Mann in der Scheune erzählt, dass er Emilio zu einem Arzt gebracht hat“: falsch, Emilio wollte nicht zum Arzt (Seite 185, Zeilen 23–24). „Der Sohn der Bauersleute ist nach Norden gezogen, um sein Glück zu suchen“: richtig (Seite 190, Zeilen 29–30). „Fernando glaubt, dass sich Emilio nun allein in die USA durchschlagen will“: falsch, er glaubt, dass Emilio zu den Rebellen gehen wird (Seite 195, Zeilen 21–27).

D3. Textstellen, die etwas über das Verhältnis von Emilio und Fernando aussagen: Seite 9, Zeilen 12–15; Seite 25, Zeilen 15–24; Seite 39, Zeilen 1–12; Seite 45, Zeilen 22–28; Seite 76, Zeile 29 – Seite 77, Zeile 17; Seite 87, Zeile 22 – Seite 88, Zeile 22; Seite 111, Zeilen 1–30; Seite 113, Zeile 11 – Seite 115, Zeile 4; Seite 117, Zeile 1 – Seite 118, Zeile 32; Seite 119, Zeilen 16–33; Seite 164, Zeile 33 – Seite 165, Zeile 16; Seite 169, Zeilen 1–29; Seite 171, Zeile 25 – Seite 172, Zeile 30; Seite 178, Zeilen 22–24; Seite 180, Zeilen 24–31; Seite 192, Zeile 3 – Seite 193, Zeile 14; Seite 194, Zeile 18 – Seite 196, Zeile 24.

E. Materialien zu den Seiten 197–253

E1. „Scheint ja mächtig beliebt zu sein, der Platz.“: Miguel (Seite 198, Zeile 17). „Du darfst die Tür nie zumachen, das ist das Schlimmste, was du tun kannst.“: Fernando (Seite 204, Zeilen 3–4). „Wir können nur warten. Aber worauf eigentlich?“: Jaz (Seite 210, Zeilen 22–23). „Ich erzähle ihnen von Santiago und seiner Bande. Dann kriegen sie Angst.“: Ángel (Seite 215, Zeilen 27–28). „Zwei Fehler hast du jetzt gemacht, amigo. Mach keinen dritten.“: einer der Zetas (Seite 217, Zeilen 26–27). „Wir wollen nur etwas zu essen. Und Hilfe für Ángel.“: Jaz (Seite 226, Zeile 32). „Von uns erfährt keiner was. Da können Sie sicher sein.“: Fernando (Seite 231, Zeilen 3–4). „Dein Freund ist eine echt komische Nummer, Jaz, das muss man dir lassen.“: Alicia (Seite 236, Zeilen 1–2). „Wartet noch einen Augenblick. Ángel möchte euch etwas mitteilen.“: La Santa (Seite 241, Zeilen 1–2). „Ich gehe zurück zu meinen Großeltern.“: Ángel (Seite 243, Zeile 9). „Jedenfalls bin ich verdammt froh, wenn wir aus der Wüste raus sind.“: Miguel (Seite 250, Zeilen 23–24).

F. Materialien zu den Seiten 254–311

F1. „Sie gehen in den Fluss und legen sich auf vier prall gefüllte Autoreifen. Mit Händen und Füßen kämpfen sie gegen die Strömung. Dabei müssen sie ständig den Strudeln ausweichen. Als der Hubschrauber kommt, tauchen sie, so lange sie nur können. Sie laufen über die Insel, die nicht mehr als eine bewachsene Sandbank ist. Auf der anderen Seite der Insel ist die Hauptströmung des Flusses. Als sie aus dem Wasser klettern, rutschen ihnen die Beine weg. Aus der Dunkelheit tauchen die

Umriss eines Abwasserrohres auf. Das Rohr ist mit einem Gitter gesichert, an dem ein Schloss hängt. Sie holen tief Luft und kriechen mit dem Kopf voran in das Rohr. Hände, Knie und Füße versinken in einer undefinierbaren Flüssigkeit. An den Wänden ist ein glitschiges Zeug, das sich anfühlt wie ein Tierfell. Ein schwacher Lichtschein ist zu sehen, er fällt aus einem Schacht herab.“

Recherchetipps

<http://www.bpb.de/>

(Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung mit Informationen zu verschiedenen Themen)

<http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration/>

(Grundlagendossier der Bundeszentrale für politische Bildung zur Migration)

<http://www.bpb.de/internationales/amerika/lateinamerika/>

(Dossier der Bundeszentrale für politische Bildung zu Lateinamerika)

<http://www.mexiko-lexikon.de/>

(Umfassende Informationssammlung zu Mexiko mit über 2.000 Artikeln)

<http://www.tdh.de/>

(Homepage von terre des hommes)

<http://www.amnesty.org/en/library/asset/AMR41/014/2010/en/8459f0ac-03ce-4302-8bd2-3305bdae9cde/amr410142010eng.pdf>

(Bericht von Amnesty International über die Situation der Migranten in Mexiko)

<http://www.amnesty.de/laenderbericht/mexiko>

(Länderbericht von Amnesty International über die Situation der Menschenrechte in Mexiko)

<http://www.amnesty.de/laenderbericht/guatemala>

(Länderbericht von Amnesty International über die Situation der Menschenrechte in Guatemala)

<http://www.amnesty.de/themenbericht/menschenrechte-fuer-migranten-durchsetzen-0>

(Themenbericht „Menschenrechte für Migranten durchsetzen!“ von Amnesty International)

<http://www.indianerwww.de/>

(Informationen über die indigenen Völker Amerikas)

<http://www.unicef.de/>

(Informationen zu Kinderrechten, u.a. der gesamte Text der Kinderrechtskonvention, und über Kinder auf der Flucht)

<http://www.younicef.de/home.html>

(Eine Seite speziell für Kinder und Jugendliche mit Berichten und Ideen, wie man sich engagieren kann)

<http://www.uno-fluechtlingshilfe.de/>

(Informationen, Berichte und Daten zu Flüchtlingen weltweit)